

Hilfe für Kinder in Ghana

9033 Untereggen, Raiffeisenbank Goldach, PC-Nr.: 90-6844-4
IBAN CH56 8126 9000 0061 7599.5

www.ghana-help.ch



Jahresbericht 2013

Situation in Ghana

Auch in Ghana setzen sich Menschen ein für ihr Land und damit für eine bessere Zukunft. Sie tun dies trotz Armut, Kindersterblichkeit und illegaler Umweltsünden, die manche ihrer Pläne durchkreuzen. Ghana hebt sich von anderen afrikanischen Ländern positiv ab, es gibt einen weit fortgeschrittenen Demokratieprozess mit freien Wahlen.

Ghanas grösster Alptraum liegt „gleich nebenan“. Von der Hauptstadt Accra sind es auf der Küstenstrasse durch Togo und Benin keine 500 Kilometer bis nach Lagos, der grössten Metropole Nigerias. Nigeria hat dafür teuer bezahlt. Der Ölreichtum des Landes hat vor allem am Nigerdelta zu extremer Ungleichheit, blutigen Konflikten und gewaltigen Umweltschäden geführt. Seitdem vor sechs Jahren auch vor Ghanas Küste Öl entdeckt wurde, geht neben vielen Hoffnungen die Angst davor um, dass die Bodenschätze dem bisher konfliktarmen Land ebenfalls nicht nur Reichtum, sondern auch Missgunst, Ausbeutung und Gewalt bescheren könnten.

Um den Fluch des Öls zu umgehen, suchte die Regierung in Accra Hilfe für die Ölförderung in Norwegen. Es schien, als wollte die ghanaische Regierung mit diesem Vorgehen auch geografisch zeigen, wie weit entfernt sie sich vom reichen Nachbarn Nigeria sieht. Die Norweger erzählten den Westafrikanern, wie Ghana die Öleinnahmen sozial verträglich und langfristig anlegen kann. Das ghanaische Ölgesetz legt nun fest, dass 30 Prozent der staatlichen Öleinnahmen in langfristig angelegte Staatsfonds fliessen müssen. Der Rest darf im aktuellen Haushalt verwendet werden, allerdings auch nur für besondere Entwicklungsförderung.



Seit den ersten demokratischen Wahlen 1992 hebt Ghana sich mit dem Aufbau stabiler Institutionen, dem Respekt vor Recht und Gesetz und einer nachhaltigen Entwicklung von den Nachbarn in der Region ab.

Sozialer Fortschritt?

Im Land existiert eine lebendige Zivilgesellschaft, die von der Regierung auch beachtet wird. Wer sie ausser Acht lasse, bekomme das schmerzhaft zu spüren, sagen Regierungsbeamte. Und Ghana versucht sich zu lösen von der klassischen Politik eines

Entwicklungslandes, in der oft fast ausschliesslich auf wirtschaftlichen Aufschwung und Armutsbekämpfung gesetzt wird. Der ghanaischen Politik ist es in den vergangenen zwanzig Jahren gelungen, wirtschaftlichen Erfolg mit sozialem Fortschritt zu verbinden. In die Entwicklungsstrategie werden auch umweltpolitische Ziele einbezogen. Über die Jahre hat sich Ghana mit seiner auf Nachhaltigkeit bedachten Entwicklung einen guten Ruf erarbeitet. Neben der umsichtigen Verwaltung der Öleinnahmen sticht hier vor allem das Gesetz für erneuerbare Energien hervor.

Doch oft reichen die besten Ambitionen nicht aus. Bisweilen haben die staatlichen Institutionen nicht das Geld oder zu wenig genug gut ausgebildetes Personal, um ihre ambitionierten Pläne umzusetzen. Die Wirtschaft hängt noch immer stark vom Goldexport ab. Ghana ist nach Südafrika der zweitgrösste Goldproduzent Afrikas. Vor allem illegale Waldrodung und Goldgewinnung durchkreuzen die umweltpolitischen Pläne. Für grosse Teile der armen Bevölkerung, das ist Ghanas Dilemma, ist dies nach wie vor die sicherste Einnahmequelle. Neben organisierten Banden schürfen ganze Familien illegal Gold und verseuchen das Grundwasser mit dem dafür benutzten Quecksilber.

Die Regionen im Norden sind immer noch stark verarmt, die Kindersterblichkeit bleibt hoch. Die Infrastruktur ist schwach, die Korruption gross. Die gute Tendenz jedoch bleibt: Obwohl Ghana sein Programm für mehr Nachhaltigkeit erst in den vergangenen zwei Jahrzehnten initiiert hat, hat es damit einige Länder der Region inspiriert. Vor allem Staaten mit ähnlichen geopolitischen Bedingungen nehmen sich an Ghana ein Beispiel. Ghanaer bauen auf eine starke landesweite Einheit, obwohl es weit über 40 ethnische Gruppen und knapp 80 verschiedene Sprachen gibt. Zur Entspannung trägt auch die Regierung bei, welche die Teilhabe verschiedener Gruppen unterstützt und für neue Ideen offen ist.

Bildung

Bildung gehört zu den Prioritäten ghanaischer Politik. Mit der Bildungsreform 2007 hat sich die Grundausbildung von 9 auf 11 Jahre verlängert. Sie gliedert sich in eine zweijährige Vorschule (Kindergarten), eine sechsjährige Primarstufe und eine dreijährige Mittelschule, Junior High School. An die primäre Schulbildung schliesst sich eine dreijährige verlängerte Senior High School (SHS; vorher Senior Secondary School) an. Ob diese SHS-Ausbildung gebührenfrei angeboten werden soll (Forderung der oppositionellen NPP), war ein zentrales Wahlkampfthema 2012.

Die Alphabetisierungsrate unter Erwachsenen beträgt rund 67 Prozent (UNDP 2011). Die Qualität des Unterrichts leidet unter dem Finanzmangel der Institutionen und den niedrigen Gehältern (und damit auch der entsprechenden Motivation) der Lehrer. Weite Gebiete - insbesondere der weniger entwickelte Norden des Landes - leiden unter chronischem Lehrermangel.



Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“

Am 1. 3. 2013 verstarb Gründungsmitglied Hans Abderhalden. Als engagierter Entwicklungshelfer in den 80er Jahren und Ghanakenner war er aktiv am Aufbau und der Gestaltung des Vereins beteiligt. Wir vermissen Hans. Im Juni 2013 erkrankte Walter Riklin. Die Aktivitäten und administrativen Aufwände des Vereins konnten jedoch auf reduzierter Basis weitergeführt werden.

Seit Juli 2013 hat der Verein zwei neue Vorstandsmitglieder: Birgit Ritter, Primarlehrerin aus St. Gallen und Peter Hauser, Verkaufsberater aus Widnau. Birgit besuchte Ghana im 2011,

wo sie mit vielen der unterstützten Kinder reden konnte und in einem Kindergarten mithalf. Die Gemeinde Untereggen hat den Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ unter den Dorfvereinen anerkannt und wird ab 2014 jährlich einen Beitrag von Fr. 300.00 zur Verfügung stellen.

Spenden für den Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ im Jahr 2013

Der Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ unterstützt in Form von Schulgeldern Schulkinder in den nördlichen Gebieten in Ghana und arme Kinder in der Hauptstadt Accra. Schulmaterialien, Schuluniformen, medizinische Basisversorgung oder persönliche Utensilien werden vom Verein finanziert. Im Jahre 2013 konnten wir 55 Mädchen und Jungen mit einem Gesamtbetrag von Fr. 15'611.70 in ihrer Ausbildung fördern. Der Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ ist überzeugt, dass die Unterstützung sich nachhaltig auswirkt, weil junge Menschen mit einer besseren Bildung bessere Chancen für ein würdiges und selbstständiges Leben bekommen.

Drei einheimische freiwillige Mitarbeiter unterstützen unser Projekt in Wa, Tamale und Accra



und sorgen dafür, dass unsere Spenden effizient verteilt werden (meistens direkt an die Schulen oder an die Vorgesetzten).

Wir danken der Dorfbevölkerung von Untereggen für Ihre Solidarität und ihre Spenden!

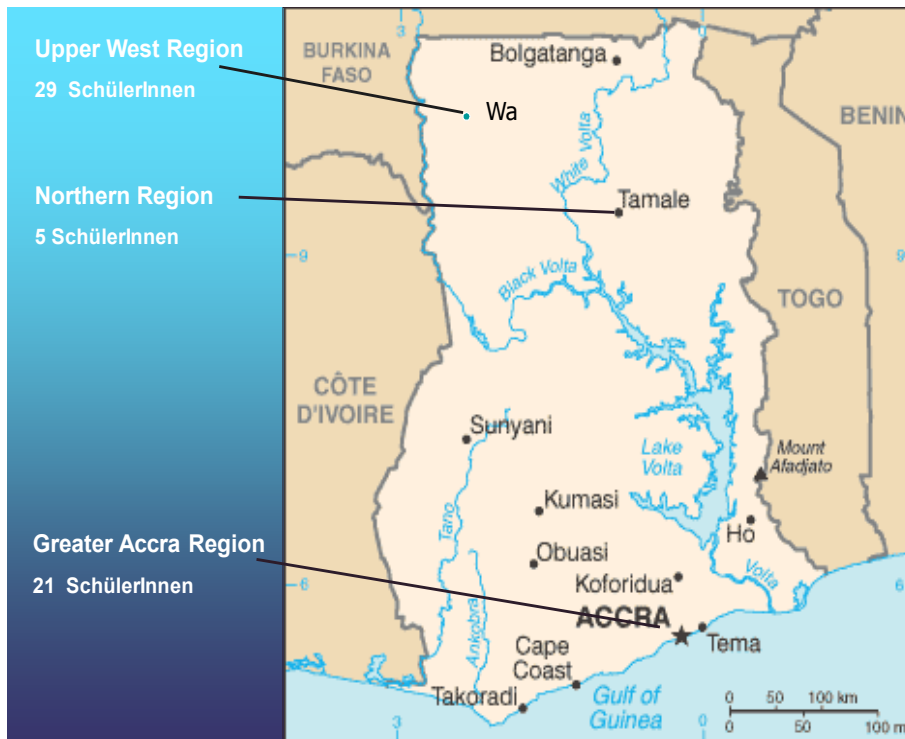
Anstelle von Geschenken kam auf diese Weise an der 60. Geburtstagsfeier von Bene Keel ein schöner Betrag zusammen. Herzlichen Dank! Speziell danken wir allen individuellen Spendern für ihre grosszügigen Beiträge.

Jahresrechnung 2013

	Aktiven in CHF	Passiven in CHF
Bilanz per 31.12.2013		
Raiffeisenbank Goldach	8'642.30	
Prudential Bank Accra, Ghana	4'535.65	
Euro 3687.52 à 1.23		
Vereinsvermögen 1.1.2013		13'890.45
Verlust 2013		-712.50
Vereinsvermögen 31.12.2013		13'177.95
Total Aktiven / Passiven	13'177.95	13'177.95

Erfolgsrechnung 1.1.2013-31.12.2013

	Ertrag in CHF	Aufwand in CHF
Spenden	12'577.65	
Ertrag Suppentag Untereggen	4'036.35	
Zinsertrag	4.90	
Bankspesen		70.70
Einkäufe für Suppentag		1'199.00
Geschenke Mitarbeiter Ghana		150.00
Erneuerung Homepage		300.00
Unterstützungsbeitrag für Kinder in Ghana		15'611.70
Total Ertrag / Aufwand	16'618.90	17'331.40
Verlust 2013	712.50	0.00
Abschluss Erfolgsrechnung	17'331.40	17'331.40



Unterstützung Schulkinder im 2013

Standort	1. – 6. Primarschule	Sekundarschule Mittelschule	Berufsschulen	Höhere Schulen
Upper West Region	5 Schüler 5 Schülerinnen	7 Schüler 9 Schülerinnen	2 Studenten	1 Student
Northern Region	1 Schüler 1 Schülerin	1 Schüler 2 Schülerinnen		
Greater Accra Region	1 Schüler 1 Schülerin	2 Schüler 5 Schülerinnen	2 Studenten 6 Studentinnen	1 Student 3 Studentinnen
Total 23 männlich	7 Knaben	10 Knaben	4 Studenten	2 Studenten
Total 32 weiblich	7 Mädchen	16 Mädchen	6 Studentinnen	3 Studentinnen

Augenschein vor Ort

Immer wieder besuchen freiwillige Studenten und andere interessierte Personen in Kurzeinsätzen Ghana. Sie lernen das Land kennen und besuchen Schüler und Studenten in ihren Schulen und helfen aktiv in Projekten mit.

Während im 2013 kein Austausch in Ghana stattfand, wird im Februar/März 2014 Roland Riklin Ghana bereisen und von uns unterstützte Kinder und junge Erwachsene in ihren Schulen und Wohnorten besuchen. Im September 2014 wird Primarlehrerin Barbara Probst in ihrem Bildungsurlaub für vier Wochen nach Ghana reisen und in Schulen von Nandom (Upper West Region) mitarbeiten.

